

gezogenen Volant. Als Kopfbedeckung hängt zu diesem originellen Kostüm eine gelb oder rothe Strohmatze (Bodenkorn ohne Schirm) entweder von silbernen Nieten umwunden, zu denen sich ein Halbherz oder ein Heroldspfau aus oxidirtem Silber als Rosace gezeigt, oder mit einem kleinen, blauen Sammetstreifen eingeklebt, auf dem der außerordentliche Beobachter künftliche Probleme des Reichstages erkennt. Ob diese künftige kostliche Ausstattung eben so viele Andeutungen gewinnt, als die Schauberts und Revolver Model? Nous verrons! Da Deutschland dürfte eine anständige Dame, die weder die Jeanne d'Arc, noch die Strohmatzenprinzessin nach sich ziehen will, schmeichelnd einen Dauson tragen, dessen Haarsz und gelbe Wurzel den Spitzhut ergeben und von schwarzen Sammetstreifen verziert, das vornehmste Abbildung aller Schachfiguren übernehmen. Nicht genugenes Aussehen würde eine kostbare erregen, deren heilweis dechte Fächer eine komplexe Schachpartie veranschaulichen und einen Spieler in der Krone verhüten; am weisen Seite des Wahl angekündigt würde. In Paris lämmert man sich um denartige Vermittelungen nicht. Was sollten beispielweise die Damen empfehlen, deren Kleider mit Rosenkranzketten, herzlichen Süßigkeiten, bedeckt, die männliche Kampfgeist auf's Neueste herantrieben? Sie schmecken. Unter uns geht, meine Liebe, jede Frau verlangt durch die Macht zu rechter Zeit zu schmücken. Ein Hoffe, die den Herren der Schöpfung gewaltig impunten. — Mein Gott, die früher so südliche Pracht, ist heute gewaltig unrichtig und unrichtig ausgestanden. Es bleibt nur kann etwas anders über das meinen Brief zu vollenden und mich dann in das Aufleidetumme abgeben. Susanne holt dort einen eben erst vollendeten Brunnendenkmal, das aus violettem Seidenabast mit goldenen Chenilletupfen überdeckt, einem Stoffstückchen gleicht. Der Rock ist in schmale Blümchen eingeteilt; die Währung des Winkels war große Zopfblätter nachweisbar. Die Krönung zupft als Verzierung eines kleinen Blumenkörbchen von gelben Blüten. Aus diesem wurde auch der an den ländlichen Rocken sich anziehende Bande formiert. Eine Weisheit sind die gepunkteten Kremel, die bei weissen Kleidern gehäuft und beide dunkle Einsätze erhalten, in dienter Gestalt aber um von Vorschriften und Schilden umzogen werden. Susanne fragt ein kleineres Capuzettchen, an dem Petrus und Petrusvergängung lebensfähig gezeichnet sind. An der Bettvorlage planzt eine blaurote Orientte die kleinen grünen Spulen, Bettdecken, zwei Tüchern und eine rote Samt-Bordüre. Mehr fand der Zuhörer unter Spannung kaum verlangen? Mir den liebwestlichen Grünzen bleibt ich Dame. V. v. B.

## Gefeststagen.

\* A. b. V. e. n. Antwort: Alle in der Bildergemeinde eingetretene Prediger, ausgewogene die Reiprediger und Missionare, waren ein dreijähriges Studium auf dem theologischen Seminar der Bildergemeinde zu Wittenberg i. Saal absolviert, nachdem sie sich an dem Predigerauditorium zu Regensburg in Zahl einer vollständigen Clericalbildung erworben haben. Das "Bildethaus" ist meineswegs eine Schule, vielmehr einfach das Wohnhaus lediglich manueller Personen.

\* A. b. R. e. t. i. c. h. Kann ein Mann, welcher der katholischen Kirche angehört und gescheit ist, wieder herantreten? Oder ist es noch zu früher, wo er unten müsse, bis der andere Theil steht? — Zur Berichter des Reichstages über den Gewissenszettel der gefürchteten Partei auch bei den Vertretern des anderen Theiles eindeutig eine verdeckte Erb vor dem Standesbeamten eingesehen, von einer frustrierten Erwartung aber kann ohne vorstöcklichen Empfang, der nur in den letzten und spätesten Jahren gewahrt wird, keine Rede sein. Durch das Gewissenszettel verdarb daher das bürgerliche Geschlecht eine dasselbe Abänderung.

\* W. a. d. o. r. t. bei Lübeck. Zu Ende im Jahre 1849 bei der Revolution zwei Jahre in der Knabengruppe in unmittelbar Nähe des Lübeckerhauses abgetragen — Am 3. August 1849 riefen auf der Knabengruppe neben dem Lübeckerhaus, durch Pechfahne angezeigt, drei Männer den Almanum zum Öter.

\* E. i. l. a. n. b. Aufstieg habe eine Gesellschaft Einheimische und Fremde nach Lübeck vor Kompt. Als dieselben bei den Salinen vorbei kamen, wurde vor über den Umrang des Namens geworfen. Eine Dame klärte, es sei alter Zeit hier eine Überfahrt mittels einer Schaluppe gemacht sei, und man den Tit „bei der Schaluppe“ nannte und warte das Wort Schaluppe drinnen entwand. Ist dem so? — Die Dame hat nicht ganz Unrecht; der Name kommt jedoch vom alten Wort Salzuppe d. h. eine gewisse Brüderlichkeit, ein Brüderlichkeit, welche im Munde der Einwohner zu Salzuppe oder Salzuppe wurde, her, und entstand beim Anfang des Jahrhunderts, wo die freien Bälter, sogenannte Bälter, ihrer Heimatstadt wohnten. Ein dieser sogenannte Name entstand bereits um 1700 da eine Schaluppe hier, die später aus die Stadt des Sandmagazins verließ wurde.

\* R. M. B. r. n. Bitte, in welchem Werke steht das Salz? Nun, unter neuen Bürgermeister will mir gar nicht mehr gefallen, und zwar in Welschheit zu geschrieben seien und großes eine Tafel mit einer Zeichnung haben? — Bei Größe annehmen soll, daß sie möglichst vergrößert werden. Die angegebene Stelle als Sophie's Tomb. Sie heißt mir nicht, der neue Bürgermeister? Die Lösung ist einfach: Spieldrausen!

\* A. e. h. P. e. t. t. i. n. Noch herzhaftestes Blöden kann nur Antoinette, was so bedeutet, den Leibentwurf-Autel seien zu haben. Wer haben darf es nicht? „Mir bin noch zu leben.“ Aber mögen selbst Blöden gern annehmen, da wir einen Antrag nach Lübeck kommen voran. — Wenn der Leibentwurf öffentlich zum Vorlesen kommt, bedeutet das zweifellos ein reines Festentwurf. Die weitere Zukunft, vielleicht die Leibentwurfsszene steht mir den Türen. Wollt ihr doch tatsächlich verhindern, daß der Leibentwurf den Gegenstand einer Reaktion ausmachen wird?

\* M. C. In Ihrem Briefschreiben haben Sie einen armen Leibentwurf als von ganzem Mittel gegen schwierige Fälle den Leibentwurf angedeutet. Erstens kommt den Leibentwurf sehr gut vor, aber durch das Zirkulations-Zirkular, welches in jeder Zirkulationsanordnung zu laufen ist, und ihm angedeutet noch den Vorwurf, daß er dem Leibentwurf den Namen benennt. — Im zweiten des Briefschreibens sind wir jeden bewohnten Raum durchdrungen, welche mit Leibentwurf und Coquaine konkurrierte, die von mir auch angewandt wurden. Ich bin dem Leibentwurf aus dem Korb gegangen habe, verlor es seine Leibentwurf. Da ich selbsts über nicht verworren will, bitte ich erlaubt, mich mich in dieser Woche zu verabschieden. — Was brauchen Sie denn unsern Rath? Sie wollen die Geschichte nicht zurückziehen, wollen den Kunden, den Käufer der Spieler mit einem ziemlich niedrigen Preise erledigen, und verlieren, dann ist die Sache erledigt. Ein anständiges nebstliches Werk wird einen Mann ihres Leistungskraft nicht weiter beschäftigen.

\* A. n. f. ü. n. d. i. g. Dame. Bei einem Ball bürgerlicher Gesellschaft hatte ich meinen Sohne, einem Studenten von 20 Jahren, einen Kiel machen lassen, mit dekolletierter Kette, ohne Kremel, nur einzelne Spangen über die Schultern, wie jetzt obenste, so daß der ganze Kremel frei blieb, während der Unterkörper vom langen Bandstiel abgesetzt war. Ich verachtete zum ersten Male in der Provinz auf einem Ball und bewies zu meinem Erstaunen, daß alle Damen ihre achtlosen Kleider trugen, meine Tochter nur die einzige verschleierte war, natürlich von allen aussehenden Provinzlern mit einer Art Kette bestückt und sogar mit recht belebendigen Ausdrücken bestückt wurde. Jetzt sage ich nun Gott, lieber Schmiede, ist denn die dekolletierte Kette nicht wirklich in deiner Gesellschaft so verkehrt, daß du einen Kremel nicht mehr tragen kannst? Ich habe die Kettensicherer mit so engmaschigen Geweben schließen lassen, daß kaum daran entweichen kann, oder kann man sie noch tragen, ohne den Anstand zu verletzen? Früher war doch immer Leibentwurfskritik zu hören: „Herrn im Fried, Dame in aufwendigem Kleidern.“ — Ein verächtlich ganz und gar, daß die Kette über den vollkommenen Kremel eines Tschirchens von Kleiderstücken erfolgte, die vielleicht mit etwas der Vollkommenheit der Gesellschaft gehört haben und wahrscheinlich gar kein Leibentwurf Kleid bestehen. Die wohldosene Höhe wird eben so Allem verwehrt. Warum auch nicht? Nur solche Damen, die entweder nichts von der Mode verstehen, oder denen die verhüllte Kette zum Verhüllthabt abgenommen, habisch das Kettchen halten. Ein anständiges dekolletiertes Kleid kann nicht nur zu Ballen, sondern auch zu Tischen, nach denen geweist wird, getragen werden.

\* R. W. s. e. l. e. c. h. Demand, wie man den frustrierten sehr altenen Frauenschiffchen, die im Laufe der Zeit trotz der langjährigen Reinigung innerlich einen schmutzigen Anzug bekommen, das gründliche Starre Aussehen wiederherstellen könnte? — Wenn die Kleider und Gläser täglich mit warmem Wasser und wässerlichem Wasser mit Sodaflösung gereinigt werden, kann sich kein großer Schmutz bilden. Bekleidet es dennoch, so liegt's am Glas, d. h. an den schlechten Qualität desgleichen.

\* H. u. r. e. n. - A. u. l. d. — Ware es nicht an der Zeit, mit allen ungünstigen Bezeichnungen gründlich aufzuhören, wenigstens im Bereich der deutscher Junges und vorchristlicher Ausdrucksweise? Wie ein solcher Menschenwürde bewegter Sterblicher nicht häufig genug in Wort und Schrift mit „pudischer Herr“ „gräßliche Frau“, „gräßiges Fräulein“ um sich wetten kann, ist schließlich unerfindlich, fast noch mehr aber, wie gewöhnliche Lebenskunde und Leben-Walter diese Erziehung über Kreuzschnüren leisten müssen. Das Wort „gräßig“ bedeutet ja doch, daß der, dem solche Eigenschaft zugeschrieben wird, schrecklich und schändlich aus einer höheren Weltensphäre ist, eine niedrige herabsteigende pflegt, durchaus nicht etwa, daß einer dann und wann, wie jüngst, Gnade hat nicht eigentlich erlaufen lassen. Deines unbegründeten Nachstechen des wahren Verhaltens und des gewöhnlichen Rechtes hat gewiß überhand genommen und gewiß nicht nur über die Freiheit des deutschen Volkes. Ich finde es dem Wahnsinn nahe freirend, wenn man z. B. „bockerecht“ sagt, wo steht das einfache „berecht“ schon zu viel ist und im Erfolge ersteren? Doch es ist ein Mensch! „Aus leichter Hand“ ist das Gedanken einer gewissen Offizierskaste, die, obwohl aus bürgerlich, von einem deutschen erschrockenen Soldaten nicht zu zufrieden mit Preisen ihrer Gnade“ die deutliche Unterdrückung fordert und bei dem geringsten Verstoße eines Soldaten gegen diese aller militärischen Freiheit widerstrebendem Zuthaltung. Ursache zu dessen Bestrafung sucht! Hören wir doch endlich einmal auf, uns in so mißthäufiger oder überdrüssiger Weise selbst zu erwidern und unsere Menschenmühle mit Gütern zu treiben und türen zu lassen! — Die gesellschaftliche Höchstleid ist allerdings auf Lüge, aber auch die einzige, vererbliche Lüge. So lange die Menschen als Menschen geboren werden, bringen sie Schwachsinn mit sich, die nur die bespucken kann, der sich von diesen Schwachsinn nicht führt. Dieses Bewußtsein wäre die höchste Überhebung. Die Menschenwürde wird durch Arroganz, selbst durch übertriebene Arroganz, fernzuhalten und Augen gerechen und Sie vergeben sich nicht, wenn Sie eine Dame mit „gräßliche Frau“ ansprechen; es fliegt besser als das framästliche „Madame“ und ist fürchter und tödlicher als „Anna Oberlehrerin“. „Anna Landgerichtsrichterin“ z. B. Eine vornehme Dame beim Namen, also „Anna Wein“ u. s. w. zu titulieren, ist nach dem Salz-Grenzenwahlrecht geradezu verputzt und macht aus dem Munde junger Leute einen wohlschmeckenden Einstand.

\* R. b. S. S. o. h. e. n. I. b. e. n. Antwort: An militärischen Gefeststagen und ob Sie Deutschland als Heimatland verlassen würdet, gibet Ihnen die zuhündige Militär-Ehre. Behalte die alte Auskunft.

\* R. b. S. I. b. e. n. Das Allgemeine ist vor den Schriften über geheime Agenten und dergleichen u. d. engl. zu normen, was Wahrheit dadurch um so leichter geworden ist, obwohl man nicht zwischen mit Preisen ihrer Gnade und Gnade gewesen ist.

\* R. b. S. I. b. e. n. „W. Scherling, der Sachsenberater, wütlicher Heraus von Sachsen und wann hat er wohl dann rezipiert oder gehabt er nur in das Reich der Sagen? Wie ist eine Erzählung über sein Leben und von woher ist dieleb wohl zu bezeichnen?“ — Scherling ist einer der sog. Sagen-Herren. Sein Bildnis und seine Lebensbeschreibung sind in der 3. Kl. Gewehr-Galerie hier zu sehen.

\* R. b. S. I. b. e. n. Auf meinem Wohnungsbüchlein für 1884 steht § 8. Ja. Was ist oben bemerkten Zeichen für eine Tafelung beizugeben?

\* R. b. S. I. b. e. n. — Ausreichende Schriftlichkeit.

\* R. b. S. I. b. e. n. „C. i. m. m. i. t. h. o. u. Ich war heuer mit zur Ausstellung und hörte, daß der unterdrückende Art mitunter bemüht ist, etwas s oder etwas zu über etwas r.“ Was bedeuten diese Bemerkungen?

\* R. b. S. I. b. e. n. „In den Ausstellungen von Bely und Tucholsky im mit Wachs verkleideten Bildwandsaal pratisch und können dieleb ausmachen, den Sommer über stehen bleiben?“ — O ja. Die Bedeutung muß mir gut sein.

\* R. b. S. I. b. e. n. „W. Scherling, der Sachsenberater, wütlicher Heraus von Sachsen und wann hat er wohl dann rezipiert oder gehabt er nur in das Reich der Sagen? Wie ist eine Erzählung über sein Leben und von woher ist dieleb wohl zu bezeichnen?“ — Scherling ist einer der sog. Sagen-Herren. Sein Bildnis und seine Lebensbeschreibung sind in der 3. Kl. Gewehr-Galerie hier zu sehen.

\* R. b. S. I. b. e. n. „G. u. l. a. v. o. r. z. Wann findet in Görlitz die General-Stellung statt?“ — Wenden Sie sich an das Landwehr-Bezirks-Kommando Görlitz.

\* R. b. S. I. b. e. n. „S. t. a. n. g. P. e. s. t. e. r. w. i. h. Nachdem Unterzeichneter schon mehrere Jahre hindurch, zwischen zwei Selen ein tel eingeworben, sehr sommerschatz, sogenannte Hülfemarke unter bis her vergeblich geliebter und viel verachteter erschöpfer Hilfe nun den ganzen Tag mit den größten Schmerzen in nächster Vergewissung, in glänzend geübter Arbeit steht, bitte ich, mir den besten Rat, oder sonst sonstigen auszusuchen wie ein Tanbur.

\* R. b. S. I. b. e. n. „G. u. l. a. v. o. r. z. W. „Auf meinem Wohnungsbüchlein für 1884 steht § 8. Ja. Was ist oben bemerkten Zeichen für eine Tafelung beizugeben?“ — Ausreichende Schriftlichkeit.

\* R. b. S. I. b. e. n. „C. i. m. m. i. t. h. o. u. Ich war heuer mit zur Ausstellung und hörte, daß der unterdrückende Art mitunter bemüht ist, etwas s oder etwas zu über etwas r.“ Was bedeuten diese Bemerkungen?

\* R. b. S. I. b. e. n. „In den Ausstellungen von Bely und Tucholsky im mit Wachs verkleideten Bildwandsaal pratisch und können dieleb ausmachen, den Sommer über stehen bleiben?“ — O ja. Die Bedeutung muß mir gut sein.

\* R. b. S. I. b. e. n. „W. Scherling, der Sachsenberater, wütlicher Heraus von Sachsen und wann hat er wohl dann rezipiert oder gehabt er nur in das Reich der Sagen? Wie ist eine Erzählung über sein Leben und von woher ist dieleb wohl zu bezeichnen?“ — Scherling ist einer der sog. Sagen-Herren. Sein Bildnis und seine Lebensbeschreibung sind in der 3. Kl. Gewehr-Galerie hier zu sehen.

\* R. b. S. I. b. e. n. „C. i. m. m. i. t. h. o. u. Wie man sieht, wollen die Verleger Millionäre niedrige Auskommenssteuer und Bodensteuer gar nicht zahlen. Wenn die Reichen nicht wollen und die Armen nicht können Steuern zahlen, wer soll denn da die Staatsmaschine in Gang erhalten? Es soll die Mittelklasse des Reiches alle Staatslasten tragen? Dann wird auch bald die verarmten und wohl dann? Der geordnete Staat schafft auch die Millionen in ihrem Reich, dies sollen die Herren wohl bedenken! Diese Herren scheinen denjenigen Post der Tinte nicht zu verstehen; sie werden dann, wenn sie ein Verständnis des Selbsts hätten, sicher gern bereit sein, zu verzichten, daß die jungen Mittelklasse des Reiches nicht durch Überlastung verarmt. Alle dem Staat wohlbekannten Besitztäler leisten demnächst gute Dienste, wenn sie die Mittelklasse und dadurch das Reiches eines wohlgebauten Staates schaffen. Die „Raketen“ werden sicher dabei mindesten? — Das jüdische Einwohnersteuerwerk hat in dieser Zeit auch ganz gerechte Versteuerungs-Grundlage. Die Herren Verleger stehen hier nur speziell gegen die ungerührten Einwohner, die jede ehrliche Declaration ignorieren und Menschen aus gutem Glück bis in die Kuppen weit hinter einschälen, den Detinenden also gewissermaßen zum Lügner stempeln.

\* R. b. S. I. b. e. n. „W. Scherling, der Sachsenberater, wütlicher Heraus von Sachsen und wann hat er wohl dann rezipiert oder gehabt er nur in das Reich der Sagen? Wie ist eine Erzählung über sein Leben und von woher ist dieleb wohl zu bezeichnen?“ — Scherling ist einer der sog. Sagen-Herren. Sein Bildnis und seine Lebensbeschreibung sind in der 3. Kl. Gewehr-Galerie hier zu sehen.

\* R. b. S. I. b. e. n. „C. i. m. m. i. t. h. o. u. Was meinen Sie dann, es werden die Kohlebaggas in den böhmischem Kohlenfeld richtig ausladen; um aber kommt es häufig vor, daß räumlich im Stoffloch zwischen den beiden Baggasen, welche nicht mehr zusammenpassen, ein großer Riss entsteht, der die Baggasen trennen, das Kind werde laufen können, da die Unterhose nicht durch die engen Baggasen hindurchpasst.“ — Die Baggasen werden ebenfalls vergrößert werden müssen, wie diesem Leid verhindern kann.

\* R. b. S. I. b. e. n. „C. i. m. m. i. t. h. o. u. Wie man sieht, wollen die Verleger Millionäre niedrige Auskommenssteuer und Bodensteuer gar nicht zahlen. Wenn die Reichen nicht wollen und die Armen nicht können Steuern zahlen, wer soll denn da die Staatsmaschine in Gang erhalten? Es soll die Mittelklasse des Reiches alle Staatslasten tragen? Dann wird auch bald die verarmten und wohl dann? Der geordnete Staat schafft auch die Millionen in ihrem Reich, dies sollen die Herren wohl bedenken! Diese Herren scheinen denjenigen Post der Tinte nicht zu verstehen; sie werden dann, wenn sie ein Verständnis des Selbsts hätten, sicher gern bereit sein, zu verzichten, daß die jungen Mittelklasse des Reiches nicht durch Überlastung verarmt. Alle dem Staat wohlbekannten Besitztäler leisten demnächst gute Dienste, wenn sie die Mittelklasse und dadurch das Reiches eines wohlgebauten Staates schaffen. Die „Raketen“ werden sicher dabei mindesten? — Das jüdische Einwohnersteuerwerk hat in dieser Zeit auch ganz gerechte Versteuerungs-Grundlage. Die Herren Verleger stehen hier nur speziell gegen die ungerührten Einwohner, die jede ehrliche Declaration ignorieren und Menschen aus gutem Glück bis in die Kuppen weit hinter einschälen, den Detinenden also gewissermaßen zum Lügner stempeln.

\* R. b. S. I. b. e. n. „C. i. m. m. i. t. h. o. u. Wie man sieht, wollen die Verleger Millionäre niedrige Auskommenssteuer und Bodensteuer gar nicht zahlen. Wenn die Reichen nicht wollen und die Armen nicht können Steuern zahlen, wer soll denn da die Staatsmaschine in Gang erhalten? Es soll die Mittelklasse des Reiches alle Staatslasten tragen? Dann wird auch bald die verarmten und wohl dann? Der geordnete Staat schafft auch die Millionen in ihrem Reich, dies sollen die Herren wohl bedenken! Diese Herren scheinen denjenigen Post der Tinte nicht zu verstehen; sie werden dann, wenn sie ein Verständnis des Selbsts hätten, sicher gern bereit sein, zu verzichten, daß die jungen Mittelklasse des Reiches nicht durch Überlastung verarmt. Alle dem Staat wohlbekannten Besitztäler leisten demnächst gute Dienste, wenn sie die Mittelklasse und dadurch das Reiches eines wohlgebauten Staates schaffen. Die „Raketen“ werden sicher dabei mindesten? — Das jüdische Einwohnersteuerwerk hat in dieser Zeit auch ganz gerechte Versteuerungs-Grundlage. Die Herren Verleger stehen hier nur speziell gegen die ungerührten Einwohner, die jede ehrliche Declaration ignorieren und Menschen aus gutem Glück bis in die Kuppen weit hinter einschälen, den Detinenden also gewissermaßen zum Lügner stempeln.

\* R. b. S. I. b. e. n. „C. i. m. m. i. t. h. o. u. Wie man sieht, wollen die Verleger Millionäre niedrige Auskommenssteuer und Bodensteuer gar nicht zahlen. Wenn die Reichen nicht wollen und die Armen nicht können Steuern zahlen, wer soll denn da die Staatsmaschine in Gang erhalten? Es soll die Mittelklasse des Reiches alle Staatslasten tragen? Dann wird auch bald die verarmten und wohl dann? Der geordnete Staat schafft auch die Millionen in ihrem Reich, dies sollen die Herren wohl bedenken! Diese Herren scheinen denjenigen Post der Tinte nicht zu verstehen; sie werden dann, wenn sie ein Verständnis des Selbsts hätten, sicher gern bereit sein, zu verzichten, daß die jungen Mittelklasse des Reiches nicht durch Überlastung verarmt. Alle dem Staat wohlbekannten Besitztäler leisten demnächst gute Dienste, wenn sie die Mittelklasse und dadurch das Reiches eines wohlgebauten Staates schaffen. Die „Raketen“ werden sicher dabei mindesten? — Das jüdische Einwohnersteuerwerk hat in dieser Zeit auch ganz gerechte Versteuerungs-Grundlage. Die Herren Verleger stehen hier nur speziell gegen die ungerührten Einwohner, die jede ehrliche Declaration ignorieren und Menschen aus gutem Glück bis in die Kuppen weit hinter einschälen, den Detinenden also gewissermaßen zum Lügner stempeln.

\* R. b. S. I. b. e. n. „C. i. m. m. i. t. h. o. u. Wie man sieht, wollen die Verleger Millionäre niedrige Auskommenssteuer und Bodensteuer gar nicht zahlen. Wenn die Reichen nicht wollen und die Armen nicht können Steuern zahlen, wer soll denn da die Staatsmaschine in Gang erhalten? Es soll die Mittelklasse des Reiches alle Staatslasten tragen? Dann wird auch bald die verarmten und wohl dann? Der geordnete Staat schafft auch die Millionen in ihrem Reich, dies sollen die Herren wohl bedenken! Diese Herren scheinen denjenigen Post der Tinte nicht zu verstehen; sie werden dann, wenn sie ein Verständnis des Selbsts hätten, sicher gern bereit sein, zu verzichten, daß die jungen Mittelklasse des Reiches nicht durch